

Die Verordnung bezweckt, einen unregelmäßigen Abfluß aller derjenigen Waren, die für den Aufbau der sudetendeutschen Wirtschaft selbst dringend gebraucht werden, in das übrige Reichsgebiet zu verhindern, um sie der sudetendeutschen Wirtschaft zu erhalten.

Unter die Verordnung fallen auch die schon abgehandelten, aber noch nicht erfüllten Rechtsgeschäfte über Waren, die durch das Verbot betroffen werden.

Die Verordnung gilt auch für den Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Lande Oesterreich.

Parade in Karlsbad

Der Oberbefehlshaber des Heeres im Egerland.

Auf seiner Besichtigungsreise durch das Sudetenland stattete der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Karlsbad und im Anschluß daran Marienbad und Saaz einen Besuch ab.

Hilfszug Bayern im Sudetenland

Überall mit Freude und Jubel begrüßt.

Der Hilfszug Bayern befindet sich seit acht Tagen im Sudetenland, wo er auf Veranlassung des Reichs- schatzmeisters der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, die Hilfsbedürftigen in den Notstandsgebieten mit Verpflegung versieht.

Die Apparatur des Hilfszuges Bayern ist zur Zeit in Tetschen-Bodenbach an der Elbe stationiert und versorgt von hier aus mit seinen Zubringern die Hilfsbedürftigen in folgenden Bezirken: Böhmen-Mähren, Reichenberg, Gablonz, Aussig, Leitmeritz, Böhmen- Leipa, Riesa, Deutsch-Gabel, Tetschen-Bodenbach, Lobositz, Brüx, Teplitz-Schönau, Dux, Rumburg, Schladtau und Zwettau.

Überall, wo es gilt, Not zu lindern, wird die gegen- reichliche Einrichtung der Reichsleitung der NSDAP, der Hilfszug Bayern, eingesetzt. Genau wie bei der Rückkehr Oesterreichs zum Altreich wird der Hilfszug Bayern auch im Sudetenland seine schwierige Aufgabe erfüllen.

Rückkehr in die befreite Heimat

Konrad Henlein begrüßt 1600 Flüchtlinge in Reichenberg

Reichenberg. Am Donnerstag mittag trafen in Reichenberg die ersten in die Heimat zurückgekehrten Flüchtlinge ein. Es handelt sich um 1600 Männer aus dem Bereich der SA-Gruppe Mitte (Magdeburg), die während ihres Aufenthaltes unter dem Schutze des Altreiches von der Gruppe SA, gemäß ausgebildet, vollkommen eingekleidet und jetzt in ihre Heimat zurückgekehrt wurden.

Verhandlungsabbruch in Komorn

Ungarn appelliert an die vier Mächte des Münchner Abkommens

„MIZ“ meldet aus Komorn: Außenminister Ranya gab in der Konferenz der tschecho-slowakisch-ungarischen Delegation auf Weisung der Regierung folgende Erklärung ab:

Wie bereits wiederholt erklärt, sind wir mit den besten und aufrichtigsten Absichten und mit der sicheren Zuversicht hierher gekommen, daß es binnen kurzer Zeit gelingen wird, eine Abmachung zu treffen, die das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern auf eine sichere Grundlage basiert.

Ich muß jedoch nachdrücklich hervorheben, daß der auf die neuen Grenzen bezügliche tschechische Gegenvorschlag von unserer Auffassung hergestalt abweicht und hinsichtlich des Grundgesetzes der Neuregelung ein solcher Abgrund zwischen den von den beiden Delegationen vertretenen Standpunkten vorhanden ist, daß dessen Überbrückung unserer Überzeugung nach von diesen Verhandlungen nicht erwartet werden kann.

Nachdem die Verhandlungen in Komorn zunächst in einer äußerst günstigen Atmosphäre geführt zu werden schienen, hatte sich im Laufe der letzten Tage die Situation wesentlich gewandelt.

nister, voran die Fahne jeder Kompanie, auf dem Wolfs- Hiltler-Platz aufmarschierten.

Besonders stürmisch begrüßt von den Heimkehrern wie von den Reichenbergern wurde bei seinem Erscheinen Reichs- kommissar Konrad Henlein. Nach der Begrüßung durch einen Vertreter der Stadt und nach einer Ansprache von SA-Ober- gruppenführer Kob sprach, stürmisch begrüßt, Konrad Henlein. Er erklärte: Alle, die hier stehen, seien bereit gewesen, ihr Leben für die Heimat in die Schanze zu schlagen.

Nach dem Sieg-Heil auf den Führer zogen die Forma- tionen unter Borantritt des Musikkorps und des Spielmanns- zuges der Gruppe Mitte an Konrad Henlein und den Gruppen- führern vorüber.

Treu zu Führer und Volk

Letzte Fahrt gefallener Freikorpsmänner.

Die Stadt Braunau hatte zur Beisetzung der drei gefallenen sudetendeutschen Freikorpsmänner Schaff- ranke, Müller und Kuhnert Trauerschmuck ange- legt. Die Särge mit den sterblichen Überresten waren auf dem Adolfs-Hiltler-Platz aufgebahrt.

Nach der Einsegnung durch den Abt von Braunau und nach einem Choral sprach der Bataillonsführer des Freikorps. Die Särge mit den Kameraden seien ein Symbol der Gemeinsamkeit des Volkes, das allen Sudetendeutschen die Pflicht auferlegen würde, ebenso treu wie die Gefallenen zu Führer und Volk zu halten.

Nach einer Minute des Schweigens und mit dem Liede „Vater, ich ruhe dich“ bewegte sich der Trauerzug durch ein stummes Spalier zum Friedhof. Hier segnete der Geistliche die Toten noch einmal ein und sprach dann von ihrem Einsatz, der alle verpflichte, dem Führer und Volk die Treue zu halten.

Dr. Ley von König Carol empfangen

Herzliche Aufnahme des Reichsorganisationsleiters in Rumänien

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde im Schloß Sinaia von König Carol von Rumänien in mehr als einstündiger Audienz empfangen. Es ergab sich dabei Gelegenheit zu einer Unterhaltung über Aufbau und Ziel- setzung der in Sofia stattfindenden Südost-Wanderausstel- lung „Freude und Arbeit“, die im Frühjahr 1939 auch in Bukarest eröffnet werden wird.

Auf dem Wege nach Sinaia besuchte Dr. Ley die Führerschule der Staatsjugend „Wacht des Landes“ in Breaza. Er konnte dabei einen Einblick in die Erziehungs- methoden der rumänischen Staatsjugend nehmen, die ihn ganz besonders dadurch erfreute, daß sie das Deutschland- lied und das Horst-Wessel-Lied in deutscher Sprache sang.

Bedenkliche Rüstungspropaganda

Die freimütigen Worte des englischen Verteidigungs- ministers werden von deutscher Seite ebenso freundlich begrüßt werden wie die Ausführungen des englischen Ar- beitsministers Brown, der sich auf einer öffentlichen Kundgebung in Schottland ebenso wie sein Ministerkol- lege Justice bedingungslos hinter die Friedenspolitik seines Ministerpräsidenten Chamberlain stellte.

Erweiterung des englischen Kabinetts?

„Daily Express“ (Beaverbrook) und „Daily Mail“ rechnen damit, daß Chamberlain zu Beginn der nächsten Woche seinen Urlaub erneut unterbrechen und nach Lon- don zurückkehren werde, um für Mitte der Woche eine Vollsitzung des Kabinetts einuberufen.

Diese Sitzung soll, wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, dazu dienen, den briti- schen Verteidigungsmaßnahmen einen neuen Auftrieb zu geben. Weiter rechnet der Korrespondent damit, daß Chamberlain das Kabinett erweitern und Persönlichkei- ten heranziehen werde, die bisher keine Staatsämter innegehabt, aber schon ihre Fähigkeiten bewiesen hät- ten.

Wie berechnet sich die Grundsteuer?

Die Reichsgrundsteuer, die ab 1. April 1938 an die Stelle der Landesgrundsteuern (in Preußen der Grund- vermögenssteuer) getreten ist, hat bei unbauten Grund- stücken vielfach eine wesentlich höhere Steuerbelastung als bisher gezeitigt. Die Ursachen der Belastungsverchiebung durch die Vereinheitlichung der Grundsteuer und vor allem den Einsatz der veralteten überholten Vorkriegs- bewertungsgrundlagen durch die Gegenwärtswerte (Ein- heitswerte) hat der Reichsfinanzminister ausführlich im Reichssteuerblatt Nr. 36 vom 23. April d. J. dargelegt.

Sofern das unbebaute Grundstück etwa verpachtet ist, muß zunächst geprüft werden, ob die Sonderbestim- mungen über die Bewertung von Kleingartenland an- wendbar sind, wonach als „Kleingartenland“ diejenigen Grundstücke gelten, die der Kleingarten- und Kleinpacht- ordnung vom 31. Juli 1919 unterliegen.

Wenn aber ein unbebautes Grundstück nicht „Klein- gartenland“ ist und auch nicht als „Freifläche“ gilt (Plä- chen, die als Gartenanlage, Spielplatz, Erholungsplatz usw. aus Gründen der Volksgesundheit oder Volkserho- lung dem öffentlichen Gebrauch dienen und als solche ausgewiesen sind, wobei gewisse Wertminderungen zu be- rücksichtigen sind), greifen die allgemeinen Vorschriften für unbebaute Grundstücke Platz.

Anträge auf Steuerermäßigung aus „Billigkeits- gründen“ sind an den Bürgermeister zu stellen — die Tat- sache der Ertragslosigkeit kann für sich allein nicht zu Er- mäßigungen führen. Es können aber Gründe vorhanden sein, die in der Person des Steuerpflichtigen liegen. Als Beispiel wird angeführt: Wenn der Grundbesitz für den Steuerschuldner keine gewinnfähige Kapitalanlage bil- det und die Einziehung der vollen Grundsteuer zu einer Veräußerung des Grundstücks zu einem unangemessen niedrigen Preis zwingen würde.